

# Guckhüll: Aussicht nicht zu bezahlen

## Gemeinderat Wiesenttal zeigt sich sparsam

**WIESENTTAL.** Der morsch gewordene Aussichtsturm auf der so genannten „Guckhüll“ wird abgebaut und nicht mehr ersetzt. Der Wanderweg zur Guckhüll sowie der Guckhüllweiher sollen aber erhalten bleiben. Dies beschloss der Marktgemeinderat während der Sitzung am Dienstagabend einstimmig.

von Thomas Weichert

Dass der Aussichtsturm auf der Oberfellendorfer Gemarkung Guckhüll am Höhenwanderweg zwischen Streitberg und Oberfellendorf nicht mehr erneuert wird, hat mehrere Gründe. Zum einen ist der Blick ins Tal vom Aussichtspunkt Guckhüll im Laufe der Jahre zugewachsen und müsste ausgeschnitten werden. Schwerer wog jedoch bei der Entscheidung des Rates die Finanzlage des Marktes. Zu teuer sei eine Sanierung oder ein dringend erforderlicher Neubau des Holzturmes auf der Guckhüll, so die einhellige Meinung des Rates, der in diesem Zusammenhang auch über eine Verlängerung von Nutzungsvereinbarungen mit der Bayerischen Staatsforstverwaltung entscheiden musste. Diese einst vor 35 Jahren getroffene Vereinbarung lief nun aus.

Erhalten werden soll die Schutzhütte „Langes Tal“. Lediglich das Dach muss erneuert werden. Verlängert wurde auch die Nutzungsvereinbarung für den Aussichtspunkt „Hohes Kreuz“ im Staatsforst bei Engelhardsberg und wie Bürgermeister Helmut Taut (WG Wiesenttal) mitteilte, könne in Streitberg wohl ein neuer Aussichtspunkt „Burgblick“ mit Blick zur Neideck gebaut werden.

**Die äußerst angespannte Finanzlage war dann auch der Grund für die einstimmige Ablehnung eines Antrages auf Zuschuss zum Bau einer Wagenhalle in Ebermannstadt durch den Verein Dampfbahn Fränkische Schweiz. Ohne vorherigen**

**Kommentar gab der Rathauschef den Antrag der Dampfbahnfreunde zur Diskussion frei. Marktrat Thomas Sebald (WG Wiesenttal) verwies darauf, dass der Verein ein großer Werbeträger auch des Marktes Wiesenttal sei. Ein Zuschuss sei jedoch wegen der Wiesenttaler Finanzlage „einfach nicht machbar“, so Sebald. Ins gleiche Horn stieß auch Peter Lang (Wiesenttal Umland). „So gerne ich etwas machen würde, aber dies gehört auch zu den freiwilligen Leistungen“, sagte Lang. Taut meinte: „Wir wissen, wie gut die Zusammenarbeit ist“, doch leider müsse man auch wegen der Haushaltsauflagen des Landratsamtes den Antrag ablehnen. Konrad Rosenzweig meinte, dass der Markt im nächsten Mitteilungsblatt kostenlos einen Spendenaufruf zum Bau der Wagenhalle veröffentlichen soll.**

### Ja zum Weißen Ring

Befürwortet wurde aber dann der Beitritt zum „Weißen Ring“, der sich um Kriminalitätsoffer kümmert. Allerdings nur mit einem Mindestjahresbeitrag von 50 Euro. Rosenzweig verwies zunächst darauf, dass man einen Beitritt zum Weißen Ring schon einmal bei besserer Finanzlage abgelehnt hatte. „Treten wir jetzt bei, so könnte dies einen Rattenschwanz nach sich ziehen“, fürchtete Rosenzweig. Er meinte, dass die Gemeinde auch ohne eine Mitgliedschaft in Notgeratene Bürger unterstützen könne und ergänzte humorvoll: „Auch die CSU könnte eine Spende brauchen“. Dies sah Martin Polster (KUL) völlig anders. Er trat, wie auch zweiter Bürgermeister Gerhard Kraus (BG Streitberg), für einen Beitritt mit Mindestbeitrag in den Weißen Ring ein. Dies, weil Geschädigte heute in der Gesellschaft schlechter gestellt seien als der Täter. Lang, Rosenzweig und Paul Ganß (BG Wiesenttal) stimmten am Ende gegen einen Beitritt. Der Kommentar des Rathauschefs: „Wir haben einen guten Willen gezeigt“.